

# Sport, Öffentlichkeit und Minorität

## Eine kritische Betrachtung über die Öffentlichkeit des Sports in Japan

Aruga, Ikutoshi

### Vorbemerkung

Vor drei Jahren habe ich in Zusammenarbeit mit Prof. *Michael Krüger* einen Aufsatz geschrieben, worin ich die Situationen des japanischen Sports im Zeitraum zwischen nachkriegszeitlichen Reformen und dem Höhepunkt der "Unternehmensgesellschaft" behandelt habe<sup>1)</sup>.

Diese "Unternehmensgesellschaft" ist gewiss ein Schlüsselbegriff, um die japanische Gesellschaft von der Zeit der Hochwachstumsperiode bis Anfang der 1990er Jahren zu analysieren<sup>2)</sup>. Ihre Grundlage hingegen wird durch Einfluss des Neo-Liberalismus nach und nach schwächer. Es hat, allgemein gesagt, die von viel Sympathie getragene Erwartung eines "neu erstarkten Staates" ihre Begründung dahin, dass sie in sich die Unzufriedenheit der Erwachsenen – die sich über die 'moralische Untüchtigkeit' der Jugend und die "Ausweitung persönlicher Vorteil" bei jungen Leuten ärgern – ebenso aufnehmen kann wie dem Unmut der Jugend, die auf dem Arbeitsmarkt sich beständig wachsenden Schwierigkeiten gegenüber sieht. In dieser Situation wird der "starke Staat" als die "Öffentlichkeit" vorgestellt, und sie verbündet sich zeitweise mit xenophobischem Nationalismus<sup>3)</sup>. Kurz und klein geht Neo-Liberalismus hier ein festes Bündnis mit dem Neo-Nationalismus ein. Mit anderen Worten kann Neo-Nationalismus die Erweiterung des sozialen und wirtschaftlichen Unterschieds,

nämlich die Schwäche des Neo-Liberalismus, die von der konsequenten Konkurrenz hervorgebracht werden, durch die Betonung der autoritären Ordnung, wie z.B. Tenno, Tradition und Familie usw., ersetzen<sup>4)</sup>.

In diesem Falle ist die "Öffentlichkeit" keine eigentliche Öffentlichkeit als Ort der Begegnung verschiedener Ansichten, die von verschiedenen Mitgliedern der Gesellschaft vorgetragen werden, sondern man muss sich diese "Öffentlichkeit" als eine dominante gesellschaftliche Grösse vorstellen, und die Meinungen, die Ansichten des einzelnen Bürgers, sind dieser Öffentlichkeit" subservient.

In diesem Aufsatz betrachte ich die Situation des Sports in Japan unter folgendem Gesichtspunkt.

Unter Berufung auf historische Diskussionen über die Beziehung zwischen "Ohyak(公)" und "Watakushi(私)" möchte ich zunächst die Situation der freiwilligen und ehrenamtlichen Sporthelfer betrachten. Ich bin der Meinung, dass es in dieser Bewegung der freiwilligen Helfer die Möglichkeit als "Neue Sozialbewegung" und zugleich die Probleme gibt.

Zweitens möchte ich die Situation des in Japan befindlichen ethnischen Koreanertums hinsichtlich des Sports und hinsichtlich des Begriffs der Nation noch einmal hinterfragen.

Zur Zeit wird die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft ausgetragen. Einige Spiele finden in Korea, andere wiederum in Japan statt. Ich bin der Ansicht, dass die Fussball-Weltmeisterschaft als sozusagen globales Sportereignis einiges von der Problematik des Sports in Japan deutlich aufzeigt.

## . “Ohyake und Watakushi” – historisch betrachtet

Die bekannte japanische Politikwissenschaftler *Masao Maruyama* weist unter historischen Bezügen auf die japanische Tendenz hin, dem “Zustand” (“De-aru” - Gesellschaft und “De-aru” Denken) grosse Bedeutung, im Gegenteil jedoch der “Praxis”, dem “Tun” (“Suru”- Gesellschaft und “Suru” Denken) nur geringe Bedeutung beizumessen.

“Hier in Japan, so schreibt Maruyama, “besteht nur wenig Erfahrung mit der Tatsache, dass man selbst, als Bürger, durch das eigene Leben und das eigene Tun das System begründet und erhält.....Da ein wirkliches Gefühl und Verständnis dafür, dass die Prinzipien vor Verfassung und gesellschaftlichem (demokratischem)System primär und tatsächlich existieren, in Japan als konzeptuales Verständnis in diesem Sinne eigentlich nicht vorhanden ist, so begreift, prüft und hinterfragt man in Japan auch nicht die Verfassung durch eigne oder mittelbare Erfahrung<sup>5)</sup>.”

Maruyama kritisiert “Sakralisierung des Idealzustandes”, dass man nämlich den bestehenden Zustands voraussetzt und diejenigen, die ihn kritisieren, automatisch mit dem Etikett der “Anti-Demoktaten” versieht. Nach seiner These gründet diese Tendenz geschichtlich darauf, dass in Japan von Meiji-Ära bis zur Niederlage des 2. Weltkrieges die Autorität oder die Moral sich mit die Macht verbindet hat und die Moral der Privatangelegenheit nicht in der Person, sondern in der Vereinigung mit dem Staat gelegt hat, nämlich die staatliche Souveränität die geistliche Autorität und auch die politische Macht besessen hat<sup>6)</sup>. Man kann aus diesem Zustand eine antipolitische Haltung zur Öffentlichkeit herauslesen, wie es auch *Jürgen Habermas* getan hat, der eben diese als “Ort der Kritik staatlicher Macht” bezeichnet hat<sup>7)</sup>. Diese Tatsache zeigt, dass man in Japan nicht begriffen hat, dass “Öffentlichkeit” ausserhalb staatlicher Macht

existiert, und dass sie diese von aussen her prüfen, überprüfen, und hinterfragen soll.

Lassen Sie mich einen Augenblick der Frage nachgehen, wie denn nun in Japan diese beiden Begriffe : “öffentliche Angelegenheit” und “private Angelegenheit” historisch betrachtet wurden, und wir wollen uns dabei an den Überlegungen von Professor *Takeshi Mizubayashi* orientieren<sup>8)</sup>.

Vor der Taika-Zeit, schreibt Mizubayashi, war es nicht eigentlicher gesellschaftlicher Usus, den Zusammenhang von “Ohyake und Watakushi” als Gegensatz zu betrachten. “Ohyake” bedeutete “grosses Haus”, also eine bedeutende gesellschaftliche Institution, etwas Herrschaftliches; und “Watakushi” eben das linguistisch – soziale Gegenteil. Ernst mit Einführung vieler Elemente der chinesischen Kultur, im siebten und achten Jahrhundert, und durch Begründung des Ritsuryo-Staatssystems sind “Ohyake und Watakushi” als diametrales Begriffspaar entstanden.

Angesichts dieser Lage besteht erstens die Tendenz, “Ohyake” nicht als Öffentlichkeit im nicht staatsbezogenen Sinne zu verstehen, sondern “Ohyake” zu verwenden als “ein Wort, das im Zusammenhang mit dem Staat oder mit den Regierenden steht.”

Zweitens kann man dort die Kontinuität und die gegenseitige Durchdringung von “Ohyake” und “Watakushi” beobachten. Als “Koomin” (Staatsbürger) versteht man “diejenigen, die seitens des Volkes den Staat unterstützen.” “Watakushi” (Selbst), das ist “die Welt des Privaten”, wie sie im Toleranzbereich des Staates und unter staatlicher Kontrolle existiert. “Watakushi” kann es deshalb unabhängig von “Ohyake” nicht geben.

Das bedeutet, dass dem “Watakushi” Eintritt in die Welt von “Ohyake” möglich ist. Mizubayashi fährt fort, indem er darlegt, dass man in Japan stark dahin tendiert, die Begriffe “Öffentlicher Angelegenheit” und “Privatangelegenheit”,

die eigentlich ein Beziehungspaar beschreiben, mit einer speziellen Persönlichkeit zu verknüpfen : “Öffentlichkeit” substantiiert sich beispielsweise in der staatlichen Einflussphäre als die Persönlichkeit des Tenno; weitere Beispiele wären etwa *Koogai* (公儀), das ‘Öffentliche Recht’ (nämlich die Tokugawa-Regierung, das Schogunat), und, damit zusammenhängend, *Kubofu* (公方) das ‘Öffentliche Zentrum’ (nämlich das Regierungshaupt der Tokugawa, der Schogun selbst).

Zwar kursierte im Volksmund der Begriff *Kugai* (公界) die ‘Öffentliche Welt/ Öffentlichkeit’, doch handelte es sich dabei um Art Gemeinschaft, die ihre eigene Zentrale hatte, wo das Innere und das Äussere der Gemeinschaft streng voreinander geschrieben und wo Kontakt und Kommunikation nur in allerbeschränktestem Masse möglich sind. Unsere Begriff *Kugai* (‘Öffentlichkeit’) erschien deshalb nur als Zielobjekt des ‘Öffentlichen Rechts’, eben und nämlich der Tokugawa-Regierung.<sup>9)</sup>”

Nach den Überlegungen von Mizubayashi stellt eben diese Struktur von “Ohyake und Watakushi” in ihrer eigentümlichen Form im heutigen Japan das ursprüngliche und zugrundeliegende Problem dar beim Verständnis des Begriffspaares “Öffentlichkeit und Privatangelegenheit”. Man muss die Gültigkeit dieses Begriffspaares und seiner gesellschaftlichen Ausformung im sozialen und politischen Geschehen von der Neuzeit bis in die Gegenwart eingehend überprüfen.

*Yashunao Kojita* formuliert, dass der japanische “öffentliche Prozess” als Folge des Verwaltungsstaates entstanden sei; und dass sich diese Öffentlichkeit auch mittels Erziehungspolitik, durch Einrichtung politischer Mittelorganisationen und Einsetzen der tonangebenden Kreise verwirklichen könne – einer Gleichschaltungsagentur, wie sie etwa durch Einrichtung der Grundschule entstanden ist, wäre man damit aus dem Wege gegangen. Doch sei,

so schreibt er, in Japan eine “Undiskussionsstruktur” entstanden, in der man einen absoluten Konsens erreichen kann, auch ohne vorher zu diskutieren. Dinge, die sich dieser Struktur nicht einfügen oder nicht zu ihr passen, werden durch Streichung eliminiert<sup>10)</sup>. Man kann nur tatsächlich kaum in Abrede stellen, dass diese Neigung zur Gleichsetzung von “Öffentlichkeit” und den “Vollzugsorganen der öffentlichen Macht”, zur Gleichsetzung von “Öffentlichkeit” und “Nation/Staat/Staatsgewalt” und der daraus resultierende Strukturbegriff im heutigen Japan allgegenwärtig sind.

Anhand der These von *Kenichi Mishima*, dass “in der Moderne die Öffentlichkeit ureigenster Platz der Dissonanz<sup>11)</sup>” sei, sollen wir die Eigenart der gegewärtigen Sportbewegung in Japan bedenken und bemessen.

Wie kann man im oben erwähnten Denkmusuter Japans eine Disposition für zukünftige Sozialbewegung im Sport entwerfen? Im Folgenden möchte ich dem neuen Phänomen der freiwilligen Sporthelfer hingesichts der oben erwähnten Überlegungen einige Worte widmen.

## . Das Wirken der ehrenamtlichen Sporthelfer als “Neue Sozialbewegung”

Der Sportsoziologe *Takayuki Yamashita* sagt über das erst in allerneuester Zeit aufgekommene ehrenamtliche Fussballhelferwesen, dass es sich dabei keinesfalls um einen Aspekt der üblichen Fan-Kultur handele, sondern vielmehr um die unerwartete Bildung eines Staates im Staate, und formuliert die bezeichnenden Aktivitäten der ehrenamtlichen Helferverbände wie folgt : ad 1 wird durch ihre Aktivitäten ein engerer und zielgerichteter Zusammenschluss der jeweiligen regionalen Bevölkerung erreicht, ad 2 bestehen ausgefeilte Werbungskampagnen zur Anziehung weiterer Interessenten, denen durch

Symposien und Studiengruppen reichhaltige Möglichkeiten zu vertiefter Beschäftigung mit dem Medium geboten werden, ad 3 werden durch eigene Internetzseiten und *Webmail* themen(also fußball-)bezogene freie Meinungsäußerung und -bildung in hohem Masse ermöglicht und gefördert<sup>12)</sup>. Yamashita hebt besonders die von den ehrenamtlichen Verbänden durchgeführten Lehrveranstaltungen zum Thema Fußball als grossen Unterschied zum bisherigen Verhalten der Sportfans hervor.

In den Lehrveranstaltungen, etwa der 'Alliance 2002', einer Gruppe von Fußballfans in Niigata, die Yamashita selbst untersucht hat, gibt er folgende Themen an : Hinweise und Anmerkungen zu den diversen Aufgaben, die von ehrenamtlich tätigen übernommen werden, Informationen zur aktuellen Situation der Gruppe, so etwa die hohe Anforderungen stellende Aufstellung und Betreuung der Behinderten-Fußballmannschaft, geschäftliche Aspekte des Sports in Niigata, sowie Vorträge über Ideal und Wirklichkeit der ehrenamtlich tätigen Fans.

*Natsuko Saka* analysiert den 'Salon 2002' als weiteres Beispiel für einen neuen Kritikraum, indem sie die gegenwärtigen Aktivitäten der Fußballfans typisiert<sup>13)</sup>. Das Gründungsmanifest des 'Salon 2002' etwa lautet wie folgt : "Wir sind im Begriff, ein weitgespanntes Netz aufzubauen und wir gehen dabei unabhängig von Rücksichten des Alters vor, des Geschlechts, der Nationalität, des Berufs, der Spezialisierung und des allgemeinen Lebensbereiches ; unser Ziel liegt daran, den Geist von 'Salon 2002' über das ganze Land hinweg auszudehnen; wir erstreben eine allumfassende und von weitesten Teilen der Bevölkerung getragene Bewegung."

Hier wird die Bewegung von den verschiedensten Mitarbeitern geplant; es werden Lehrveranstaltungen zu einer vielfältigen Reihe von Themen abgehalten, so beispielsweise "Überlegungen zur Umwelt des Sports für die Minderheiten am

Falle sportlicher Betätigung von Patienten mit Organtransplantationen.”

Als die unmittelbare Hintergrund, auf dem diese Hilfsorganisationen entstanden sind, verweist Yamashita auf die Gründung der J-Liga im Jahre 1991 sowie auf die Aktivitäten der Ehrenamtlichen, wie sie sich etwa anlässlich der Fussball-Weltmeisterschaft Frankreich 1998 heausgearbeitet haben, Richtschnur der ehrenamtlichen Hilfsverbände, wie sie im “Hundertjahresplan der J-Liga<sup>14)</sup>” nachzulesen ist, sind laut Yamashita der sportliche Austausch, also Kommunikation mit den Mitgliedern der Fan-Gemeinde und allgemeine Förderung der Idee ehrenamtlicher Tätigkeit. Die Entstehung der J-Liga allein schon bedeutet eine ‘kulturelle Alternative’ zum bestehenden Sportwesen, wie es von den Schulen, den Firmen und Sportbünden fest reglementiert und gefördert ist.

Weiterhin erklären Yamashita und Saka die Bedeutung der Fussball-Hilfsorganisationen innerhalb des Rahmens einer “Neuen Sozialbewegung”, wobei sie sich der dem italienischen Soziologen *Alberto Melucci* eingeführten Terminologie bedienen<sup>15)</sup>. Yamashita und Saka richten ihr Augenmerk vor allem auf die Möglichkeiten, “mittels der dieser “Neuen Sozialbewegung” innewohnenden Verfahrens- und Kommunikationsweisen ein alternatives Kulturparameter zu erstellen”, und setzen dann diese Möglichkeiten im Zusammenhang mit den Aktivitäten der jetzigen Fussball-Hilfsorganisationen. Ihr Bestreben gilt der Entdeckung neuer Möglichkeiten, nicht nur durch die stattfindenden Lernprozesse zusammen mit den Körperbehindertenverbänden und anderen Vereinigungen und Einzelpersonen die sich gesetzten Ziele stetig weiter zu stecken, auszubauen und zu definieren, sondern auch durch diese kulturellen Unterfragen die Ordnungsverfahren der jetzigen bürgerlichen Gesellschaft neu zu bedenken und “neuen öffentlichen Raum” zu schaffen, worin neue Stile der “autonomen Willensbestimmung” angewendet werden können.

Das Vorgehen der Fussball-Hilfsorganisationen als "Neue Sozialbewegung" ist zwar einerseits wichtig, um die "Öffentlichkeit" des Sports in heutigen Japan zu verstehen, weil man in Japan a) wenig Erfahrung damit hat, öffentliche Aufgaben durch öffentliche Diskussion zu bewältigen, und b) die überkommene Struktur besteht, in der "Watakushi" (die Privatangelegenheit) dem Zugriff und den Lösungsdikten der staatlichen Macht leichthin zugänglich und offen liegen. Tatsächlich kann man darauf hinweisen, dass neue sportliche Versuche, wie z.B. "Socio-System" von Yokohama Football Club in der zweiten J-Liga und die Zusammenarbeit des Blazers Sport Clubs, der ein typischer Sport Club unter dem Unternehmen war, mit der Stadt Sakai in Osaka, ausser der oben erwähnten Beispiele sozialer Aufmerksamkeit fessen, während viele Sportclubs der Unternehmen aufgrund ihrer tiefgreifenden Krise zur Auflösung gezwungen wurden<sup>16)</sup>. Aber ich selbst kann diesen Vorgängen nicht ohne Weiteres Zuspruch leisten und weise nur im Folgenden auf drei Hauptthemenpunkte hin.

Freilich macht diese neue Bewegung den Beweggrund für ihre "Öffentlichkeit" nicht deutlich und verbal. In dieser Bewegung legt man zwar grosses Gewicht auf den öffentlichen Raum, das Handlungssubjekt und die Vorgänge demokratischer Diskussion. Doch kann man über die Öffentlichkeit dieser Bewegung aus dem einfachen Grunde per se nicht diskutieren, weil die Bewegung außerhalb des vom Staat erfassten Raumes liegt, aus unterschiedlichsten Individuen sich zusammensetzt (Handlungssubjekt) und die formalen Anforderungen demokratischer Diskussion erfüllt (Prozeß).

Auch besteht innerhalb der Bewegung die Gefahr, dem Gedanken des Zustands (Maruyama) und einem für eine Gruppe vorteilhaften Kompromiss aufzusitzen und in die Falle zu gehen. Deshalb werden stets öffentlichkeitswürdige Begründen und das Verantwortungsbewusstsein der Organisationen hervorhoben. "Es gibt kein Subjekt, das a priori öffentlich ist<sup>17)</sup>."

Man sollte deshalb der Macht der Kommunikation nicht blind vertrauen.

Zweitens wird der Zusammenhang mit staatlicher/offizieller Macht nicht genügend erhellt. Wohl kann man den ehrenamtlichen Organisationen als “Neue Sozialbewegung” eine symbolische Bedeutung zumessen, nämlich als “kulturelle Alternative zum bestehenden Sportwesen” . Doch kann man nicht feststellen, dass diese Bewegung mit der “Mobilisierung” staatlicher/offizieller Macht nichts zu tun hat, da die Solidarität und die voluntaria der Gruppierungen die Sozialsicherheit bietende Regierung doch stützt oder zumindest eine zuliefernde Rolle spielt.

Die Bewegung wird hier einerseits politisch machtlos, andererseits werden ihre Kräfte und Energien mobilisiert<sup>18)</sup>. Und in diesem Kontext verbindet sich diese Bewegung unter Umständen mit Neo-Liberalismus. Nebenbei bemerkt, in diesem Sinne gibt es ein des grössten Problems im “Hundertjahresplan der J-Liga” .

Drittens ist es zu befürchten, dass innerhalb der Bewegung Gleichschaltungstendenzen bezüglich des Wertmasstabes bestehen. Die Öffentlichkeit befindet in einem Raum, der die Kommunikation von Menschen vielfältigster Provenienz ermöglicht und zu einer Wertwandlung durch die verschiedene Werte und Lebensstile auffordert. In diesem Sinne besteht auch ein Unterschied in den Redematelien, da eine Vielzahl der Mitglieder beispielsweise in ‘Salon 2002’ zur sozusagen Elite gehören und entweder ein Universitätsstudium absolviert haben oder im akademischen Bereich tätig sind. Mitgliedern ohne akademische Bildung dürfte die frei Meinungsäusserung auch hier nicht leicht werden. Jedenfalls ist es von grosser Wichtigkeit, die Neue-Sozialbewegung in der Post-FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2002 aufmerksam zu verfolgen.

Wenn man das Problem der Öffentlichkeit des Sports in Japan noch genauer erkennen und darüber hinaus es lösen möchte, muss man ausser diese Neue

Sozialbewegung auch die sportliche Situationen der Minorität ins Auge fassen. Im Folgenden stelle ich den Sport der Japankoreaner in einer Übersicht dar.

## . Leben und Sport der Japankoreaner

Durch die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2002 in Korea und Japan wiesen sowohl Vertreter der beiden Regierungen als auch aus vielen anderen Lebensbereichen darauf hin, dass die Beziehungen zwischen Korea und Japan, die "geographisch gesehen nahe beieinander liegen, aber doch weit entfernt sind" sich wohl in Zukunft weg von alter Streit hin zu mehr gegenseitigem Verständnis entwickeln werden. Bei einer gemeinsamen Umfrage der Asahi- und Tohanippo-Zeitung antworteten 78% der Befragten in beiden Ländern, dass sich die Beziehungen zwischen Korea und Japan verbessern werden. Diese Prozentsatz ist im Vergleich zu einer früheren Umfrage, die im November 2001 durchgeführt wurde (in Korea : 48%), stark angestiegen<sup>19)</sup>. In dieser niedrigen Zahl spiegelt sich die Problematik des historischen Verständnisses beider Länder wider (vor allem das Geschichtslehrbuchproblem und die offiziellen Besuche des Ministerpräsidenten Koizumi im Yasukuni-Schrein). Wenn die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2002 Korea und Japan den Anstoß gab, das historische Verständnis zu fördern und die Beziehungen zwischen Korea und Japan zu fördern, ist das eine glückliche Sache. Aber in diesen Überlegungen, so glaube ich, gibt es doch auch Schwachstellen. Zum Beispiel, wird nichts über den Zustand der in Japan ansässigen Koreaner ausgesagt, die gegenwärtig ungefähr 670, 000 Personen zählen.

In Japan gibt es 2 Verbände der Japankoreaner, "*Zai-Nihon Daikanminkoku Mindan : Mindan*" und "*Zai-Nihon Chosenjin Sourengokai : Souren*". Der erstere steht in Beziehung mit Südkorea und der letztere mit Nordkorea.

Nebenbei bemerkt, bei der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2002 haben *Mindan* und *Soren* eine Gruppe für den Besuch der Fußball-Weltmeisterschaft gegründet. Das ist das erste Mal in der Geschichte der Japankoreaner<sup>20)</sup>.

Die Mehrheit der ersten Generation der Japankoreaner musste durch die sogenannte Zwangumsiedlungspolitik, die nach dem staatlichen Totalmobilmachungsgesetz 1938 durchgeführt wurde, nach Japan umsiedeln und sah sich mit Schwerstarbeiten konfrontiert, wie z.B. im Kohlenbergwerk oder verschiedene Bauarbeiten usw.. Laut der Statistik des Gesundheits- und Wohlfahrtsministeriums stieg die Gesamtzahl dieser Personen von 1939 bis 1944 auf 670,000 an (nach Koreanischen Forschungen sollen es über 1 Million Personen gewesen sein). Etwa 33% der Kohlebergwerksarbeiter waren 1944 Koreaner<sup>21)</sup>. Sie galten sozusagen als "Zeichen", das Japaner das Überlegenheitsgefühl und die Wachsamkeit schürt<sup>22)</sup>.

Im Zusammenhang mit den obenerwähnten historischen Verständnis, wie *Kang Sang-jung* sagt (ein Politikwissenschaftler und Koreaner in 2. Generation), sucht Japan seine Stellung in der Welt dadurch zu bestimmen, indem es sich an Europa orientiert und seine asianischen Nachbarländer geringschätzt<sup>23)</sup>. In Japan gibt es die Tendenz, Minderheiten, wie Japankoreaner, Okinawaner und Ainus usw., die ebenfalls zur Nation gehören, nicht zu beachten. Diese Minderheiten müssen sich assimilieren, ihre Namen und kulturellen Spuren werden gänzlich ausgemerzt<sup>24)</sup>.

Die Japankoreaner haben viele Talente hervorgebracht, die im Bereich der Politik, Wirtschaft, Kultur, Kunst und des Sports erfolgreich tätig sind. Es scheint daher, dass die Diskriminierung etwas zurückgegangen ist. Zwar haben sie die Berechtigung, sich in Japan niederzulassen, aber es gibt nach wie vor die Möglichkeit, die unbegrenzte Aufenthaltsgenehmigung auch wieder zu entziehen. Sie sehen sich nach wie vor verschiedenartigsten Probleme gegenüber gestellt, die

sie im Leben in der japanischen Gesellschaft überwinden müssen, z.B. aktives und passives Wahlrecht, Berufswahl, Gleichstellung bei Erziehung und Heirat usw.<sup>25)</sup>.

Man kann diesen Punkt auch auf den Sport anwenden. Zum Beispiel, wurde erst 1991 der "Koreanischen Oberschule Japans" erlaubt, an der Baseballmeisterschaft der Oberschulen in Japan teilzunehmen; Für den Beitritt zum Japanischen Sportverband der Oberschule (*Kotairen*) hat die "Koreanische Oberschule in Japan" 1991 die Hilfe der Menschenrechtskommission des Japanischen Rechtsanwaltsverbandes in Anspruch genommen. Zwar seit dem National Sportfest in Osaka 1997 ist es Koreaner, die in Japan aussässig sind, erlaubt, aufgrund des Artikels 1 des Schulerziehungsgesetzes, an Nationalen Sportfesten teilzunehmen, aber sie müssen einer japanischen Schule angeschlossen sein oder eine solche absolviert haben. Dies gilt aber nicht für die "Koreanische Schule Japans."

Folgende Zeitungsartikel zeigt diese Problematik deutlich auf :

"Ich bin ein Japankoreaner in 3. Generation. Bei der Fussball-Weltmeisterschaft 2002 hatte ich grosses Interesse an der koreanischen Mannschaft - obwohl ich Korea nur einmal besucht habe - als an der japanischen, wo ich geboren bin und jetzt auch lebe. Warum ? Ich konnte die Antwort ganz einfach finden, da ich mich hier in Japan nicht richtig integriert fühle. Als Kind widerfuhr mit glücklicherweise keine Diskriminierung. Als ich aber begann, mich um eine Stelle zu bewerben und ich die mündliche Prüfung ablegen musste, habe ich die Diskriminierung deutlich gespürt. Selbst als ich eine Stellung bekommen hatte, widerfuhr mir ungleiche Behandlung. Als ich die vielen japanischen Fussballanhänger sah, die der koreanischen Fussballmannschaft grossen Beifall spendeten, habe ich eine grosse Leere empfunden. Ich wäre sehr froh, wenn das Fieber und das gegenseitige Verständnis während der Weltmeisterschaft, nicht nur eine Eintagsfliege wäre, und Japan und die Japaner, sich der Problematik

# 社説

## W杯が韓日新時代を開く

21世紀最初のワールドカップ(W杯)大会で次々と強豪國を破り、アジアではじめて4強に勝つてあがった韓国選手団の底知れぬパワーは、私たちが同胞に鮮烈な感動を与えてくれました。そして本國國民の秩序と熱氣溢れる応援の姿は韓国として面目躍如でありました。かつてない試練の中にありながらW杯韓日共同大会の成功を願ひ、尽力して来た私たちも勇氣と自信を熱く感じさせてくれました。

### 試練の中での後援事業

私たちは、民族分断の苦痛からの解放、貧しきの克服、民族的誇りの回復という三大使命を背負い、母國と居住

國の狭間で呻吟し、刻苦精励の思いで韓國の発展と韓日友好親善に努めきました。W杯韓日共同大会は天が与えてくれた絶好のチャンスと受け止め、成功の開催を願って在日韓國人後援会の設置と受け補的役割を担ってまいりました。

しかし、共催が決定してからの6年間は日本の構造的経済不況のまたたき中であって、在日同胞社会の存在さえ危うい、寒く困難な時期でした。同胞社会を支えさせた民族金融機關の相次ぐ破綻で経済基盤が大きく揺らぎました。さらに深刻な点は、日本経済が一向に回復の兆しをみせない事から日本の社会全体に植民地感が増え、右傾的な

徴候を示している点です。歴史教科書問題や「永住外国人に対する地方参政権付与法案」をつぶす目的で、保守系議員らが国会に提出した「国籍喪失項緩和法案」などが最たるものです。

### 2 大課題の克服は新時代の鍵

韓国選手団が決勝トーナメント進出を決めた6月14日、民間、韓商、韓信協の3団体は在日同胞社会の活力を取り戻すべく、全国組織幹部拡大會議をソウルで開催し、意思統一と結束を内外にアピールしました。

21世紀の同胞社会には、民族金融機關の強固な発展と外国人でありながらも地域住民としての権利である地方参政権の獲得は必ず達成しなければなりません。大課題の克服があります。會議に参加した3団体を中心とするを組

織幹部は課題の克服に向け、一致団結して取り組むことを決議しました。さらに韓国政府の強力な支援を求めて國務總理をはじめ関係各階層に陳情活動を展開しました。

李漢東國務總理は、民族金融機關支援問題に対して「眞摯に肯定的に検討したい」と述べ、地方参政権問題についても日本の国会審議に大きな影響を及ぼすに韓長期居住外国人への地方参政権問題に「立案されるまで肯定的に検討する」と積極的な支援を明らかにしました。

在日同胞社会の新たな飛躍は「大課題」の達成が鍵です。W杯大会で見せてくれた韓国選手団の奮闘と活力を、韓国政府の積極的な支援を促みに、韓日新時代の構築をめざして決意を新たにしたいものです。

Abb. Leitartikel " Fussball-Weltmeisterschaft öffnet die Neue-Zeit in Korea und Japan!" *Mindan-Shinbun (Mindan-Zeitung)*, 26. 6. 2002. In diesem Artikel betont man sowohl den Erfolg der Weltmeisterschaft als auch die starke Hoffnung auf die Erwerbung des Wahlrechts.

der Japankoreaner auch in Zukunft annehmen würden, so z.B. in bezug auf das aktive und passive Wahlrecht.

Aber, als ein Mensch dieser Erde, dessen Menschenrechte verletzt werden, bin ich froh, dass ich in einem Land geboren bin, in dem ich auf meine Missstände hinweisen kann<sup>26)</sup>.”

Angesichts FIFA Fussballmeisterschaft 2002 wurde in Mindan voller Erwartung der Anspruch der Ausübung des Wahlrechts erklärt und nach FIFA 2002 wurde diese Anforderung immer höher gestiegen, indem man neue freundliche Zeit zwischen Korea und Japan überblickt<sup>27)</sup>.

In Japan steht “Post-colonial” in Asien und Afrika oft im Rampenlicht der kulturellen Forschung (cultural studies). Zwar ist es insofern sehr wichtig, dass man den Diskurs über die “Ent-Zentralisierung” produziert. Aber ich finde, dass die obenerwähnte Probleme der Japankoreaner genau den Kern des “Post-colonial” Problems in Japan treffen. Sie werden als “Fremde” manchmal von der Lebenswelt der “Japaner” gemieden und noch dazu je nach den Umständen, es ist sehr bedauerlich, mit Gewalt untergedrückt<sup>28)</sup>. Deswegen müssen wir den “Inneren-Orientalismus”, der sich mit unterschiedlichen Vorstellung von den “fremdartigen Nachbarn” verbindet, ablegen und erneut überlegen, was ist Staat, Nation und Öffentlichkeit in Japan.

\* 本稿は、2002年7月14日～7月16日にかけて同志社大学で開催された、第5回独日スポーツ科学会議（Das 5. Deutsch-Japanische Sportwissenschaftliche Symposium：スポーツのグローバル化 シンポジウム 日本とドイツのスポーツ科学が担う役割）で報告した原稿（Einige Überlegungen zum Sport in Japan— Unter Berufung auf historische Diskussionen über die Beziehung zwischen

“Ohyake(公)” und “Watakushi(私)”)が元になっている。この原稿の概要は、独日スポーツ科学会議が編集・発行する研究報告書に掲載される予定であるが、当日の報告時間ならびに紙幅の制約もあり省略せざるをえなかった部分が少なからず存在したため、本稿ではそれらを加筆し、併せて注ならびに文献・資料についても新たに整理かつ補充した。論文の枠組み自体に大きな変更はないが、こうした内容面における補充などを考慮して論文のタイトルを改めることにした。

なお、注に示されているように、本論文は立命館大学人文科学研究所「余暇と労働」研究会で報告され、同研究所紀要にも掲載された研究成果(No. 79、特集 余暇と祝祭文化)を参照している。また、本稿執筆にあたり在日本大韓国民団大阪地方本部国際部副部長鄭 貴煥氏から貴重な資料を提供していただいた。ここに記して謝意を表したい。

## 注

- 1) I. Aruga, Überlegungen zum Sport in Japan. -in : A. Hofmann/M. Krüger u.a.(Hrsg.), *Einführung in sportwissenschaftliches Disputieren, Reflektieren und Promovieren*, Tübingen 1999, pp.147-159.
- 2) Vgl. O. Watanabe, *Koza Gendai Nihon 1, Gendai Nihon no Teikokushugika. Keisei to Kozo (Lehrstuhl für das gegenwärtige Japan 1, Imperialisierung im gegenwärtigen Japan, Bildung und Struktur)*, Ohtsukishoten, 1996.
- 3) Y. Kobayashi, *Sensohron (Kriegslehre)*, Tohgensha, 1998. Ders., *'Ko to Kou' Ron (Über 'Selbst und Gemeinnutz')*, Tohgensha, 2000.
- 4) Solche Tendenz besteht aus der Kooperation mit dem Neo-Liberalismus und dem Neo-Natioanlismus. Vgl. O. Watanabe, *Nihon no Taikokuka to Neonationalism no Keisei (Die Großmächtigkeit und die Bildung des Neo-Nationalismus Japans)*, Sakurashoten, 2001; S. Nakanishi, *Shinjyushugi Kokkataisei he no Tenkan to Boryoku no Suii (Die Wendung zum Staatssystem des Neo-Liberalismus und der Wasserstand der Gewalt)*, - in : *Politik*, Nr. 4, Junposha, 2001.
- 5) M. Maruyama, *Nihon no Shisou (Das Gedanke in Japan)*, Iwanamishoten, 1974, insb. V. Kapitel.
- 6) M. Maruyama, *Choukokkashugi no Ronri to Shinri (Logik und Geist des Ultra-Nationalismus)*. - in : Ders., *Zouhoban Gendai Seiji no Shisou to Kodou (Gedanke*

- und Tat der modernen Politik, erweiterte Auflage*), Miraisha 1979, p.16-17. Nebenbei bemerkt, vom Standpunkt der Volksgeschichte kritisiert *Yoshio Yasumaru* diese These von Maruyama. Y. Yashumaru, Maruyama -Shisoushigaku to Shiiyoushikiron (Geschichtswissenschaft des Gadankens von Maruyama und Denkweiselehre). – in : K. Ohshumi/N. Hiraishi(Hrsg.), *Shisoushika Maruyama Masao Ron (Lehre von Maruyama Masao, Denkhistoriker)*, Perikansha 2002, pp.183-229.
- 7 ) J. Habermas, *Strukturwandel der Öffentlichkeit – Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, mit einem Vorwort zur Neuauflage*, Frankfurt am Main 1990.
- 8 ) T. Mizubayashi, Wagakuni ni okeru 'Kou-Shi' Kannen no Rekishiteki Tenkai (Die historische Entwicklung der Vorstellung von 'Öffentlichkeit und Privat'). –in : Herausgabenskomitee der 'Geschichte und ihre Methode'(Hrsg.), *Nihonshi ni okeru Kou to Shi (Öffentlichkeit und Privat in der japanischen Geschichte)*, Aoki Shoten, 1996, pp. 91-119. Ders., Nihonteki 'Kou-Shi' Kannen no Genkei to Tenkai (Urbild und Entwicklung der Vorstellung von 'Öffentlichkeit und Privatangelegenheit'). – in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 3, Nihon ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 3, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Japan)*, Tokyodaigakushuppankai, 2002, pp. 1-19.
- 9 ) M. Higashijima, Koutsu • Kekkai • Koukyosei - <Kouko> Ron no tame no triptyique (Verkehr • Grenze • Öffentlichkeit : *Triptyque* für die Theorie der 'Öffentlichkeit'). – in : Herausgabenskomitee der 'Geschichte und ihre Methode'(Hrsg.), *Nihonshi ni okeru Kou to Shi (Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in der japanischen Geschichte)*, Aokishoten, 1996, pp. 147-174. Ders., *Koukyoken no Rekishiteki Souzo (Die historische Erschaffung der öffentlichen Raum)*, Tokyodaigakushuppankai, 2000, 5. Kapitel. Im Gegensatz zu dies weist *Yoshihiko Amino* darauf hin, dass es auch in 'Kugai' die Seite als 'das Utopia', das Ort der gegenseitigen Gleichheit, gab, wo die weltliche Macht über dort nicht ausüben kann. Y. Amino, *Zoho Muen • Kugai • Raku, Nihon Chusei no Jiyu to Heiwa (Freiheit und Frieden im Mittelalter in Japan)*, Heibonsha, 1992, pp. 116-131.
- 10 ) Y. Ojita, Nihonteki Kou-Shi Kannen to Kindaika (Die japanische Vorstellung von Öffentlichkeit und Privatangelegenheit und Modernisierung). – in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 3, Nihon ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 3, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Japan)*, Tokyodaigakushuppankai, 2002, pp. 37-61.
- 11 ) K. Mishima, Doitsu ni okeru Koukyosei no sando no Kouzotenkan (Die dreimalige Strukturwandel der Öffentlichkeiten in Deutschland), - in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 4, Ohbei ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 4,*

- Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Europa und USA*), Tokyodaigakushuppankai, 2002, p. 57.
- 12) T. Yamashita, 2002 FIFA world cup to football supporter (FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2002 und Fuballsupporter). - in : *Nihon no Kagakusha (Japanischer Wissenschaftler)*, Nr. 32, 2002, p. 12.
- 13) N. Saka, Footballsupporter wa Shakai wo kaeruka ? (Kann die Footballsupporter die Gesellschaft verändern ?), - in : *Ritsumeikan Geistes- und Sozialwissenschaftsberichte*, Vol. 32, 2002, p.12.
- 14) In diesem Plan gibt es doch die Fehler oder wenigstens die Überschätzung in der Erkenntnis über den europäischen Sport(verein). Man muss beispielsweise die sportliche Situationen Deutschlands nicht nur mit dem Vereinssport schätzen, sondern auch die Wandlung oder die Vielfältigkeit des Wertmaßstabs über den Sport sorgfältig betrachten. Vgl. O. Grupe, *Vom Sinn des Sports. Kulturelle, pädagogische und ethische Aspekte*. Schorndorf 2000, pp. 14-48.
- 15) A. Melcci, *Nomads of the present. Social Movements and Individual Needs in Contemporary Society*, 1989.
- 16) Vgl. T. Tsujino, *Bokura ga okoshita F no Kiseki. Yokohama FC Tarjo-Hiwa (Das Wunder F's, das wir getan haben. Eine heimliche Entstehungsgeschichte von Yokohama FC)*, Shougakkan, 1996. 'Der Vorschlag von Blazers'- in : *Asahi-Shinbun(Asahi-Zeitung)*, 11.12. 2001. Folgende bekannte Clubs beispielsweise haben sich in den letzten Jahren aufgelöst: Hitachi (Volleyball), Yukijirushi (Eishockey), Isuzu (Baseball, Basketball), Fuji-Bank (Basketball), Yokohama Flügels (Fussball), Nikonikodo (Ragby).
- 17) T. Inoue, Tasha ni hirakareta Koukyosei (die offene Öffentlichkeit für andere Leute.) - in : T. Sasaki /K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 3 , Nihon ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 3, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Japan)*, Tokyodaigakushuppankai, 2002, pp. 165-167.
- 18) J. Saitoh, *Koukyosei (Die Öffentlichkeit)*, Iwanamishoten, 2000, p. 85. Ders., Gendai Nihon ni okeru Koukyosei no Gensetu wo megutte (Über den Diskurs über die Öffentlichkeit in Japan der Gegend). - in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 3 , Nihon ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 3, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Japan)*, Tokyodaigakushuppankai, 2002, p. 103.
- 19) *Asahi-Shinbun(Asahi-Zeitung)*, 7.7.2002.
- 20) *Mindan-Shinbun(Mindan-Zeitung)*, 15. 5. 2002.
- 21) Osaka Jinkenrekishi-Shiryokan(Hrsg.), *Chosen Shinryaku to Kyosei Renko(Invasion gegen Korea und Zwangumsiedlung)*, Kaihoshuppansha, 1992, pp.71-72.
- Vgl. C. Ton-Uku, *Korean Japanese, Kadokawashoten*, 2002, pp.100-102. JANG-Te-

- Ho, *Shitte imasuka ? Zainichi Kankoku • Chosenjinmondai Ichimon-Itto*(Wissen Sie ? Frage und Antwort zum Problem der Japankoreaner), Kaihoshuppansha, 1991, pp.15-18.
- 22) M. Kano, *Nihon no Kindaishisou (Der moderne Gedanke in Japan)*, Iwanamishoten, 2002, p.93-107.
- 23) K. Sang-jung, *Orientalism no kanatae*(Orientalismus weit in die Ferne), Iwanamishoten, 1996, p.102.
- 24) Zainichi Kankoku Seinenshokojin Renrakukai, *Zainichi Kankokujin no Shakaisei to Shakaiishiki Zenkokuchosahokokusho*(Allgemeine Untersuchungsbericht über die soziale Situation und das Sozialbewusstsein der Japankoreaner), 1997, pp. 110 –120.
- 25) Ibid, pp. 121–132.
- 26) *Asahi-Shinbun*(Asahi-Zeitung), 4.7.2002.
- 27) In *Mindan-Shinbun* (*Mindan-Zeitung*) gibt es viele Artikels über FIFA Fussball Weltmeisterschaft 2002 Korea/Japan. Dort verbinden sie sich oft mit dem Wahlrechtsproblem.
- 28) Siehe folgende traurige Beispiele, die es anlässlich des sozusagen “Entführungsproblems” von Nord-Korea geschehen; Die Uniform der Schulerin Japankoreaners werden von den abscheulichen einigen Japanern mit dem Messer geschnitten und sie werden auch mit dem Brief oder Telefon bedroht.

#### Quellen-und Literaturverzeichnis

- Amino, Y., *Zoho Muen • Kugai • Raku, Nihon Chusei no Jiyu to Heiwa (Freiheit und Frieden im Mittelalter in Japan)*, Heibonsha, 1992.
- Aruga, I., Überlegungen zum Sport in Japan. –in : A. Hofmann/M. Krüger u.a.(Hrsg.), *Einführung in sportwissenschaftliches Disputieren, Reflektieren und Promovieren*, Tübingen 1999.
- *Asahi-Shinbun*(Asahi-Zeitung).
- C. Ton-Uku, *Korean Japanese*, Kadokawashoten, 2002.
- Grupe, O., *Vom Sinn des Sports. Kulturelle, pädagogische und ethische Aspekte*. Schorndorf 2000.
- Habermas, J., *Strukturwandel der Öffentlichkeit – Untersuchngen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft*, mit einem Vorwort zur Neuauflage, Frankfurt am Main 1990.
- Higashijima, M., Koutsu • Kekkai • Koukyosei - <Kouko> Ron no tame no triptyique (Verkehr • Grenze • Öffentlichkeit : *Triptyque* für die Theorie der ‘Öffentlichkeit’). – in : Herausgabenskomitee der ‘Geschichte und ihre Methode’(Hrsg.), *Nihonshi ni okeru Kou to Shi (Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in der japanischen*

- Geschichte*), Aokishoten, 1996.
- Higashijima, M., *Koukyoken no Rekishiteki Souzo (Die historische Erschaffung der öffentlichen Raum)*, Tokyodaigakushuppankai, 2000.
  - Inoue, T., Tasha ni hirakareta Koukyosei (Die offene Öffentlichkeit für andere Leute). - in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 3, Nihon ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 3, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Japan)*, Tokyodaigakushuppankai, 2002.
  - JANG-Te-Ho, *Shitte imasuka ? Zainichi Kankoku • Chosen-jinmondai Ichimon-Itto(Wissen Sie ? Frage und Antwort zum Problem der Japankoreaner)*, Kaihoshuppansha, 1991.
  - Kang Sang-jung, *Orientalism no kanatae(Orientalismus weit in die Ferne)*, Iwanamishoten, 1996.
  - Kano, M., *Nihon no Kindaishisou (Der moderne Gedanke in Japan)*, Iwanamishoten, 2002.
  - Kobayashi, Y., *Sensohon (Kriegslehre)*, Tohengsha, 1998.
  - Kobayashi, Y., *'Ko to Kou' Ron (Über 'Selbst und Gemeinnutz')*, Tohengsha, 2000.
  - Maruyama, M., *Nihon no Shisou (Das Gedanke in Japan)*, Iwanamishoten, 1974.
  - Maruyama, M., Choukokkashugi no Ronri to Shinri (Logik und Geist des Ultra-Nationalismus). - in : Ders., *Zouhoban Gendai Seiji no Shisou to Kodou (Gedanke und Tat der modernen Politik, erweiterte Auflage)*, Miraisha 1979.
  - Melcci, A., *Nomads of the present. Social Movements and Individual Needs in Contemporary Society*, 1989.
  - *Mindan-Shinbun (Mindan-Zeitung)*.
  - Mishima, K., Doitsu ni okeru Koukyosei no sandono Kouzotenkan (Die dreimalige Strukturwandel der Öffentlichkeiten in Deutschland), - in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 4, Ohbei ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 4, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Europa und USA)*, Tokyodaigakushuppankai, 2002.
  - Mizubayashi, T., Wagakuni ni okeru 'Kou-Shi' Kannen no Rekishiteki Tenkai (Die historische Entwicklung der Vorstellung von 'Öffentlichkeit und Privat'). - in : Herausgabenskomitee der 'Geschichte und ihre Methode'(Hrsg.), *Nihonshi ni okeru Kou to Shi (Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in der japanischen Geschichte)*, Aokishoten, 1996.
  - Mizubayashi, T., Nihonteki 'Kou-Shi' Kannen no Genkei to Tenkai (Urbild und Entwicklung der Vorstellung von 'Öffentlichkeit und Privatangelegenheit'). - in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 3, Nihon ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 3, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Japan)*, Tokyodaigaku-shuppankai, 2002.

- Nakanishi, S., Shinjyushugi Kokkataisei he no Tenkan to Boryoku no Sui (Die Wendung zum Staatssystem des Neo-Liberalismus und der Wasserstand der Gewalt), - in : *Politik*, Nr. 4, Junposha, 2001.
- Ojita, Y., Nihonteki Kou-Shi Kannen to Kindaika (Die japanische Vortstellung von Öffentlichkeit und Privatangelegenheit und Modernisierung). - in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 3, Nihon ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 3, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Japan)*, Tokyodaigakushuppankai, 2002.
- Osaka Jinkenrekishi-Shiryokan (Hrsg.), *Chosen Shinryaku to Kyosei Renko (Invasion gegen Korea und Zwangumsiedlung)*, Kaihoshuppansha, 1992.
- Saitoh, J., *Koukyosei (Die Öffentlichkeit)*, Iwanamishoten, 2000.
- Saitoh, J., Gendai Nihon ni okeru Kookyosei no Gensetu wo megutte (Über den Diskurs über die Öffentlichkeit in Japan der Gegend). - in : T. Sasaki/K. Tea-Chang (Hrsg.), *Koukyo Tetsugaku 3, Nihon ni okeru Kou to Shi (Öffentliche Philosophie 3, Öffentlichkeit und Privatangelegenheit in Japan)*, Tokyodaigakushuppankai, 2002.
- Saka, N., Footballsupporter wa Shakai wo kaeruka ? (Kann die Fussballsupporter die Gesellschaft verändern ?), - in : *Ritsumeikan Geistes- und Sozialwissenschaftsberichte*, Vol. 32, 2002.
- Tsujino, T., *Bokura ga okoshita F no Kiseki. Yokohama FC Tanjo-Hiwa (Das Wunder F's, das wir getan haben. Eine heimliche Entstehungsgeschichte von Yokohama FC)*, Shougakkan, 1996.
- Watanabe, O., *Koza Gendai Nihon 1, Gendai Nihon no Teikokushugika. Keisei to Koza (Lehrstuhl für das gegenwärtige Japan 1, Imperialisierung im gegenwärtigen Japan, Bildung und Struktur)*, Ohtsukishoten, 1996.
- Watanabe, O., *Nihon no Taikokuka to Neonationalism no Keisei (Die Großmächtigkeit und die Bildung des Neo-Nationalismus Japans)*, Sakuraishoten, 2001.
- Yamashita, T., 2002 FIFA world cup to football supporter (FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2002 und Fuballsupporter). - in : *Nihon no Kagakusha (Japanischer Wissenschaftler)*, Nr. 32, 2002.
- Yasumaru, Y., Maruyama -Shisoushigaku to Shiiyoushikiron (Geschichtswissenschaft des Gadankens von Maruyama und Denkweiselehre). - in : K. Ohshumi/N. Hiraishi (Hrsg.), *Shisoushika Maruyama Masao Ron (Lehre von Maruyama Masao, Denkhistoriker)*, Perikansha 2002.
- Zainichi Kankoku Seinenshokojin Renrakukai, *Zainichi Kankokujin no Shakaiseiso to Shakaiishiki Zenkokuchosahokokusho (Allgemeine Untersuchungsbericht über die soziale Situation und das Sozialbewusstsein der Japankoreaner)*, 1997.